

GRIENER - MAHALL - RODER - THEWES SQUAKK

Michael Griener: drums
Rudi Mahall: bass clarinet, clarinet, baritone saxophone
Jan Roder: double bass
Christof Thewes: trombone

Recorded and mixed by Jean-Boris Szymczak & Andreas Stoffels at Studio P4, Berlin, on Nov. 27, 2012. "Nova Swing" (1), "Draw" (3), "Schlimmer geht nimmer/Schlimmer geht immer" (7) recorded by Martin Pearson at Jazzfestival Willisau on Sept. 1, 2013, for SRF 2 Kultur, recording producer for SRF 2 Kultur: Peter Bürlü; mixed by Christian Weber.

Liner notes by Peter Margasak. Photo: Madeleine Boschan. Cover art and graphic design: Jonas Schoder. Produced and published by Intakt Records, Patrik Landolt

Intakt CD 231 / 2014

Der Schlagzeuger Michael Griener zögert, Squakk als «seine» Band zu bezeichnen. Ich sehe mich nicht so sehr als Bandleader, sondern eher als eine Art Geschäftsführer», sagt er. «Ich repräsentiere die Band, würde aber nicht auf die Idee kommen, den anderen zu sagen, wie sie zu spielen haben. Aber da dies genau die Art von Musik ist, die ich wirklich gerne spiele, dachte ich mir, es wäre eine gute Gelegenheit, mich mit dieser CD zum ersten Mal als Bandleader zu zeigen. Wir kennen uns alle schon so lange, wenn ich jetzt anfangen würde, mich als Chef aufzuspielen, würden die anderen mich einfach auslachen.» Diese Art von Musik, die er hier meint, ist eine wundervoll lässige, improvisationslastige Auslegung von Freebop, reichlich gespickt mit Verweisen in die Jazzgeschichte, ohne sich jemals in Nachahmung, Ironie oder Wiederbelebungsversuchen zu verlieren. Schliesslich ist Griener ein Musiker, der sowohl mit Bebop-Grössen wie Herb Ellis und Benny Bailey als auch mit Ikonen der Freien Improvisation wie Günter Christmann und Ulrich Gumpert zusammengearbeitet hat.

Squakk gründete sich 2008 als Trio, mit dem Posaunisten Christof Thewes und dem Bassisten Jan Roder – in dieser Besetzung brachten sie im selben Jahr bei der Jazzwerkstatt ein grossartiges Debütalbum heraus –, aber erst im Herbst 2012 kamen sie in der aktuellen Quartettbesetzung zusammen, mit Rudi Mahall an der Klarinette. Alle vier Bandmitglieder sind eng miteinander verzahnt und haben eine gemeinsame Geschichte. Griener und Mahall begannen gemeinsam ihre Musikerlaufbahn in jungen Jahren und zogen 1994 gleichzeitig nach Berlin – ihre jetzige Partnerschaft bei Squakk beendet eine lange Pause in ihrer gemeinsamen Arbeit. Griener und Roder spielen seit zwei Dekaden miteinander, und Roder und Mahall sind Mitglieder des grossartigen Quartetts Die Enttäuschung. Thewes und Griener kamen 2006 zusammen, gemeinsam mit dem Pianisten Owe Oberg in der Band Lacy Pool, die sich mit dem Werk von Steve Lacy beschäftigt. Mahall und Thewes wiederum spielen gemeinsam in Alexander von Schlippenbachs Globe Unity Orchestra. Aus der gemeinsamen Geschichte spinnt sich ein enges Netz, und tatsächlich entsteht aus der Vertrautheit der Musiker miteinander eine zusätzliche Qualität bei Squakk, ein kollektiver Sinn für Intuition und Risiko, der die Musik auszeichnet.

Mit Ausnahme von Thewes, der in einem kleinen Dorf in der Nähe der französischen Grenze wohnt, leben die Musiker in Berlin, wo sie regelmässig in die verschiedenen, sich überlappenden musikalischen Lager eintauchen. Tatsächlich war die stilistische Offenheit Berlins für den in Nürnberg geborenen Griener einer der wichtigsten Gründe, dorthin zu ziehen. «Es war das erste Mal, dass es sich okay anfühlte, all diese unterschiedlichen Musikrichtungen zu mögen», erklärt er. «Als ich einen Gig mit dem kanadischen Bassisten Joe Williamson spielte und sich hinterher herausstellte, dass er fast jeden AC/DC Song kannte und spielen konnte, aber auch die 'Strawinsky dirigiert Strawinsky' CD-Box hatte – da fühlte ich mich endlich nicht mehr als Freak.»

Trotzdem – für Griener begann alles mit dem Swing. «Ich habe angefangen Schlagzeug zu spielen, weil mich die alten Swingdrummer faszinierten – Jo Jones, Big Sid Catlett und Gene Krupa», sagt er. «Das erste, was ich gemacht habe, als ich mein eigenes Schlagzeug hatte, war nicht, möglichst laut darauf herumzudreschen, sondern ich wollte das Papa-Jo-Hi-Hat-Ding spielen, und ich habe erst aufgehört zu üben, als es irgendwie ähnlich klang wie das, was ich im Kopf hatte.» Seine Ohren öffneten sich rasch, und bereits als Teenager begann er, sich für freie Improvisation zu interessieren. Als seine Familie nach Hannover zog, war er 15 und begann, regelmässig die von Günter Christmann organisierte Hohe-Ufer-Konzertreihe zu besuchen, gleich beim ersten Mal mit einem Evan-Parker-Solokonzert. «So sehr ich Swing auch liebe, habe ich am eigenen Leib erfahren, dass es nicht möglich ist, die alten Sachen originalgetreu mit derselben Intensität zu spielen wie die das damals konnten. Du musst schon deine eigene Musik finden, um so ein Gefühl zu erzeugen.»

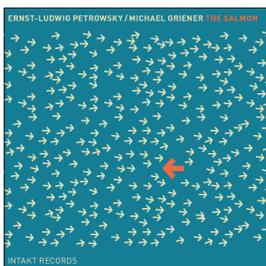
Mit 18 hatte Griener schon die Schule sausen lassen und zog das Spielen mit älteren Musikern einer Hochschulausbildung vor; viel später wurde er dann auf Einladung von Günter Baby Sommer Dozent an der Hochschule für Musik «Carl Maria von Weber» in Dresden. Dort unterrichtet er nun auch schon über zehn Jahre. Und wiewohl er jetzt Teil des Bildungssystems geworden ist, das er als junger Mann links liegen liess, so schätzt er nach wie vor auch den Wert einer autodidaktischen Karriere. «Einer meiner ersten Studenten war Christian Lillinger, dem ich riet, lieber nach Berlin zu gehen und zu spielen statt zu studieren. Ich gab ihm ein paar Nummern, die er anrufen sollte und sagte ihm, er solle sich zuallererst ums Spielen kümmern. Das tat er dann auch.»



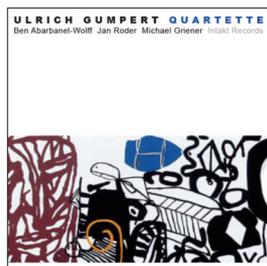
Christof Thewes
Rudi Mahall
Michael Griener
Jan Roder

Die Musik auf dem ersten Album von Squakk als Quartett wurde 2012 bei einer Studiosession aufgenommen, kurz nachdem Mahall zur Band gestossen war, und auch bei einer Live-Performance auf dem Willisau Jazz Festival im September 2013. Alle ausser Mahall sind mit Kompositionen vertreten – tatsächlich hat Griener erst nach der Gründung von Squakk angefangen, regelmässig für eine seiner Formationen zu komponieren. Das Verblüffende und Überzeugende aber an diesem Album ist der mehr als bemerkenswerte Grad der Interaktion zwischen den Musikern. Die Melodien sind tragfähig aber sparsam, sie dienen hauptsächlich dazu, die Improvisationen zu inspirieren. Es gibt ein paar obskure Referenzen – Griener nennt das Eröffnungsstück von George Russells Album «Jazz in the Space Age» aus dem Jahr 1960, auf dem die Pianisten Bill Evans und Paul Bley beide über einen unvergesslichen, von Don Lamond und Milt Hinton herausgearbeiteten Groove spielen, als Inspiration für sein Stück «Draw», während sein selbstironisch betitelt, Latin-gewürztes «Mostly Harmless» liebevoll die Vergangenheit auf den Kopf stellt. Die nach einer Science-Fiction-Erzählung von M. John Harrison benannte, episodenhafte Komposition «Nova Swing» von Christof Thewes ist genau so wie alles andere bezeichnend für die Arbeitsweise des Quartetts, bei der hart swingende Abschnitte endlos gleiten und aufeinander prallen. Thewes und Mahall zeigen ein erstaunliches Miteinander, lassen vor Einfällen nur so sprudelnde Linien aufeinander los und versetzen ganz nebenbei mit geschwätzigem Geschnatter und vollmundigen Melodien die kontrapunktische «Cool School» in die Gegenwart. Das Album enthält auch ein paar erfrischende freie Improvisationen, obschon sowohl «A Dune, Perhaps» (eines der Stücke, bei denen Mahall auf dem Baritonsaxophon anstelle der üblichen Bassklarinette zu hören ist) und «Lark's Wail» mit derselben Art kompositorischer Logik und Antrieb voranschreiten wie die komponierten Stücke. «Unser Ansatz ist sicher im Augenblick nicht sehr üblich, die meisten aktuellen Jazzmusiker haben nicht so eine gleich starke Beziehung zum freien Spiel wie zu der älteren Jazztradition», meint Griener. «Mit den Kollegen in dieser Band bin ich so nah an 'meiner' Musik dran wie nur irgend möglich ...»

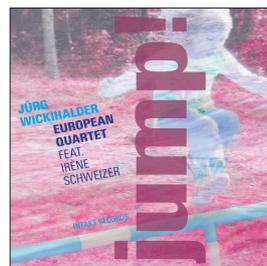
Peter Margasak, Chicago, Februar 2014. Übersetzung: Sigrun Andree



ERNST-LUDWIG PETROWSKY
MICHAEL GRIENER
THE SALMON
Intakt CD 211



ULRICH GUMPERT
FEAT. MICHAEL GRIENER, JAN RODER
QUARTETTE
Intakt CD 127



JÜRIG WICKIHALDER EUROPEAN
QUARTET FEAT. IRÈNE SCHWEIZER
JAN RODER, MICHAEL GRIENER
JUMP!
Intakt CD 194



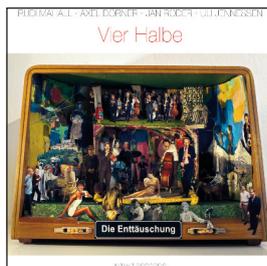
AKI TAKASE - RUDI MAHALL
EVERGREEN
Intakt CD 252



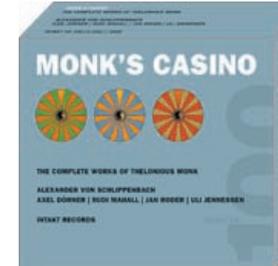
DIE ENTTÄUSCHUNG
Dörner, Mahall, Roder, Jennessen
Intakt CD 125



DIE ENTTÄUSCHUNG
5
Dörner, Mahall, Roder, Jennessen
Intakt CD 166



DIE ENTTÄUSCHUNG
VIER HALBE
Dörner, Mahall, Roder, Jennessen
Intakt CD 211



ALEXANDER VON SCHLIPPENBACH
& DIE ENTTÄUSCHUNG. MONK'S CASINO
THE COMPLETE WORKS OF THELONIOUS MONK
Intakt CD 100 / 3 CD Box